

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erschint Dienstag
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 Mk 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 Mk 25 Pf.
und außerhals
1 Mk 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 21. August. Die Stände sind vertagt; wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, werden sie vor Herbst 1880 nicht wieder einberufen werden. Präsident v. Hölder entließ die Mitglieder mit Worten der Anerkennung über ihren Arbeitseifer, der es allein ermöglicht habe, die Masse des vorliegenden Stoffes in so kurzer Zeit zu bewältigen. Ueber Alles vermochte man sich zu vereinigen, nur über den Art. 23 des Forstpolizeigesetzes war eine Verständigung bis zur letzten Minute nicht möglich. Angenommen wurde endlich der Artikel; allein bei der Auslegung, heißt es: tot capita tot sensus: soviel Köpfe soviel Sinnesarten. Der Artikel varhietet das Begehen des Waldes außerhalb der gebahnten Wege jedem „Unbefugten.“

Ach' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein stilles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Waldeswegen ab!

Man haben wir allerdings von Seiten des Ministeriums die in beiden Häusern abgegebene bestimmte und bündige Erklärung, daß „der harmlose Spaziergänger“ in keiner Weise belästigt werden solle. Derselbe kann nach wie vor auf dem Teppich der Natur wandern, kann sich seinen Erdbeerstrauch pflanzen und wo er will die süßen Düste athmen, wie Lohengrün seiner Elsa empfiehlt. Aber jeder Eigenthümer hat das Recht, seinen Wald völlig zu verschließen. Und wer ist in den Augen desjenigen, der seinen Wald nicht verschließt, außerhalb des Weges ein „unbefugter“ Wanderer, ein Langerer? Der Art. 23 enthält offenbar ein bejahendes Nein und ein verneinendes Ja. Offenbar handelt es sich hier zum Theil um eine Rechtsfiktion, die übrigens nur gegen den angewendet wird, der die Sache des Gesetzes gegen sich selbst heraufbeschwört. Im Uebrigen wird die unlösbare Verwirrung bei der Berathung, bis zum Ende der Verhandlungen, Wink genug sein, in der Instruktion zum Gesetz recht deutlich auszudrücken, daß am bestehenden Zustand nichts geändert werden sollte. — In den nächsten Wochen haben wir nächst den Kriegsbüchungen einen Kongreß der Delegirten deutscher Genossenschaftsbanken, einen Kongreß für innere Mission, Ausstellung und Volksfest, Eröffnung der Böblinger Bahn und des Justizpalastes, Einweihung der katholischen Kirche, 50jähriges Jubiläum des Polytechnikums; zu dem allen die steigende Aussicht auf einen frühlichen Herbst!

Stuttgart, 22. August. Die Vorbereitungen zur Nationalfeier am 2. Sept sind bereits im Gang; die Feier ist ganz in der bisher üblichen bewährten Weise beabsichtigt, der Festausschuß tritt dieser Tage zusammen. — In letzter Woche wurde durch die Fahndungsmannschaft eine Diebs- und Fehlersbande von 5 Köpfen ermittelt und festgenommen, welche in letzter Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle hier verübt zu haben beschuldigt sind. Der Fehler ist ein verheiratheter Trödler hier, dessen Geschäft einer gründlicher Durchsuchung unterzogen wurde, wobei viele gestohlene Waaren zur Hand gebracht wurden; derselbe stand schon seit längerer Zeit im Verdacht der Diebshehlerei und hat nachgewiesener-

maßen auch schon seit längerer Zeit nicht nur gestohlene Waaren übernommen, sondern auch Diebe bei sich beherbergt und sich auch bei Diebstählen betheiliget. Die Diebe sind wegen Diebstahls schon öfters gerichtlich bestraft und haben mit verschiedenen Strafanstalten schon Bekanntschaft gemacht, woraus sie erst vor einiger Zeit entlassen wurden und nach ihrer Entlassung das Diebshandwerk sofort wieder begonnen haben. Einer derselben ist aus Böhmen, der Andere aus Bayern und Einer aus Hess.n. — Am 21. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, kam der 30 Jahre alte Friedrich Weiß von Serres, Maulbronn, unter den Sitzzug Nr. 19, wurde von demselben überfahren, verlor dadurch beide Füße und es wurde ihm der Kopf zerquetscht. Derselbe war auf der Stelle todt.

Stuttgart, 22. August. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß nach soeben eingegangener telegraphischer Nachricht Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen zu seinem Bedauern auf ärztlichen Rath wegen noch nicht völlig beseitigten Fußleidens die Inspeziionsreise nach Württemberg hat aufgeben müssen.

Mürtingen, 21. August. Die prachtvolle Witterung, welche wir seit einigen Wochen haben, bewirkt eine mit jedem Tag sich steigende freudige Stimmung. Allenthalben hört man sagen: „Heuer schlägt alles vor,“ d. h. der Ertrag übersteigt die Schätzungen und Erwartungen. Das war bisher bei allen Früchten der Fall, und zeigte sich auch bei der in voriger Woche beendigten Dinkelernte. Während im vorigen Jahr ein Scheffel Dinkel nur 154—160 Pfd. wog, hat der diesjährige Dinkel ein Gewicht von 144—192 Pfd. Seit langer Zeit ist die Getreideernte nach Quantität und Qualität nicht so gut ausgefallen als heuer. Besonders befriedigen die Kartoffeln, die von ausgezeichneter Güte sind. Die Obsterte scheint auch „vorzuschlagen“, denn die Aeste der Apfelbäume neigen sich mit jeder Woche mehr unter der Last ihrer Früchte. Der Weinstock steht zwar im Neuffener Thal der Quantität nach nicht besonders günstig; hält aber die gegenwärtige gute Witterung noch längere Zeit an, so kann wenigstens die Qualität des Weines und der damit verbundene höhere Preis die Weingärtner zufriedenstellen.

Ulm, 21. August. Das Geburtsfest Sr. M. des Königs von Bayern wird auch heuer militärischerseits festlich begangen werden. Am 24. ds. ist großer Zapfenstreich durch die Spielleute und Musik des Grenadierregiments, am 25. früh 6. Uhr Reveille durch die Spielleute und Musik des 6. Reg. Beide Aufführungen marschiren durch einige Straßen von hier und dann nach Neu-Ulm und von da aus hieher zurück auf die Hauptwache, wo Zapfenstreich und Reveille aufhört. Am 25. finden hier und in Neu-Ulm Militärgottesdienste statt, in Neu-Ulm Paroleausgabe und ein Festdiner im Café Ramp, an dem sich Militär wie Zivilbeamte heider Ufer betheiligen. — Gestern Abend kam von München im strengsten Intognito der bei Plewna bekannt gewordene Osman Pascha hier durch, und machte seine Weiterreise nach Paris mit dem Schnellzug.

Friedrichshafen, 21. August. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Ludwig von Bayern, Erzherzogin von Oestreich und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese

von Bayern trafen heute zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten hier ein, nahmen an der königlichen Tafel Theil und kehrten Nachmittags wieder nach der Villa Amsee bei Lindau, wo Höchstselben gegenwärtig verweilen, zurück.

Berlin, 20. August. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Der Kaiser sieht nach uns zugehenden Privatnachrichten mit besonderer Genugthuung auf seine diesjährigen Kurserfolge zurück. Der Kaiser fühlt sich wohl und kräftiger als seit langer Zeit, und auch die Schwierigkeiten, welche hier und da das Gehen verursacht hat, sind in der Abnahme begriffen. Um so mehr rathen die Aerzte dem Monarchen Schonung an, der jedoch darauf dringt, allen seinen Obliegenheiten im vollen Umfange zu genügen, und nur schwer zu bewegen ist, die anstrengenden Truppenübungen einigermaßen einzuschränken.

Berlin, 21. August. Der Kaiser nahm auch heute Vormittag in Babelsberg verschiedene Vorträge entgegen. Gestern Nachmittag besuchten beide Majestäten auf einer Spazierfahrt Sonnenwärde bei Potsdam.

Berlin, 22. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Ernennung des Reichstagspräsidenten v. Seydewitz zum Oberpräsidenten von Oberschlesien.

Ausland.

Gastein, 21. August. Fürst Bismarck ist heute Mittag hier eingetroffen.

Pest, 20. August. „Ellenör“ will wissen, der Botschafter Kairoli in Berlin werde zum Nachfolger des Grafen Andrássy ernannt werden; die Ernennung werde noch in dieser Woche erfolgen.

Athen, 21. August. Ein königliches Dekret beruft 8000 Mann des zweiten Aufgebots der Territorial-Armee zu den Fahnen. — Der König hat seine Reise nach Europa vertagt.

Rom, 17. August. Aus Neapel theilt man uns mit, daß den Voraussichten des Prof. Palmieri entsprechend, die Vesuveruption mit dem Eintritte des Neumondes wieder lebhafter geworden ist. Der Widerschein des Feuers ist ein sehr lebhafter und die Laven fließen bis zum Arco del Cavalo hinab. Es fehlt natürlich nicht an zahlreichen Schaulustigen.

Italien. Vor den Assisen in Lukanien (Süd-Italien) wird gegenwärtig ein Proceß so haarsträubender Art verhandelt, wie ihn die Phantasie eines Romanschriftstellers nicht grausiger erfinden könnte. Die Angeklagte ist ein Weib in den Sechziger-Jahren. Braun, schieläugig, macht ihren Anblick schauern. Das Verbrechen, wegen dessen sie zur Lebensstrafe gezogen wird, ist eine unabhsehbare Reihe von Mordmorden. Die Alte nahm es auf sich, alle auferheblichen Kinder in Ballo nach dem Hospiz von Salerno zu tragen, statt dessen aber trug sie dieselben nach Hause und tötete sie. Das Motiv zu dieser Scheußlichkeit war Gewinnucht, denn die Vergütung, welche ihr von Denjenigen bezahlt wurde, die ihr ihre Kinder anvertrauten, sowie das Geld für die Fahrt nach Salerno steckte sie in ihre Tasche. Gegenwärtig hat sie sich bloß für 5 Morde zu verantworten, wofür die Beweise vorliegen. Von den fünf ermordeten Kindern waren zwei erwürgt und drei vergiftet worden. Der widerwärtige Cynismus, mit dem sie alle ihre zahlreichen Verbrechen bekannte, geht über jede Beschreibung. Das Gericht, unter dem Vorsitze des Cavaliers Bambore, verurtheilte sie, obgleich die Geschworenen keine Milderungsgründe zugaben, nur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, weil ihre Verbrechen in die Zeit vor Erlaß der königlichen Amnestie fielen. Die Alte heißt Rosa Bronzo.

Petersburg, 20. August. Agence Russe kündigt den demnächstigen Besuch des Thronfolgers bei dem Hofe von Schweden an und hebt dabei die freundschaftlichen Beziehungen Russlands zu Schweden hervor.

St. Petersburg, 21. August. Durch das Erkenntniß des Odesaer Kriegsgerichts in dem am 17. Aug. beendeten politischen Proceß wurden Tschubaroff, Lisogub, Dividenko, Wittenberg, Ligowenko zum Tode durch den Strang, Fräulein Sukowskaja zur Ansiedelung nach Sibirien, die übrigen 22 Angeklagten zu Zwangsarbeiten bis zu 10 Jahren verurtheilt.

Kulen-Bakuf, 18. August. In Folge starker Regen-

güsse sind die gemeldeten Waldbrände localisirt und größtentheils gelöscht.

Bourg, 16. August. Eine Wasserhose von unerhörter Heftigkeit hat auf dem Territorium der kleinen, am Fuße des Mont Russy belegenen Stadt Divonne große Verwüstungen angerichtet. Das ganze Thal ist grausam zerstört und die ganze Ernte ist vernichtet. Ebenso sind die Wälder arg beschädigt. Die fünfundzwanzigjährige Tochter des Maires wurde von dem Wasser- und Luftwirbel erfaßt und fortgeschleudert; ihr Körper war nach den letzten Nachrichten noch nicht wieder aufgefunden.

Panama, 27. Juli. Die Arbeiten an der nach dem Stillen Meere führenden Sektion der Eisenbahn Costa-Rica haben begonnen. Wie wichtig die Herstellung dieser Zweiglinie ist, geht schon daraus hervor, daß noch 100,000 Säcke Kaffee im Innern des Landes liegen und aus Mangel an den nöthigen Verkehrsmitteln nicht vor December befördert werden können. Der durch dieses lange Lagern in der Güte der Waare verursachte Verlust wird auf über 1/2 Million veranschlagt.

Konstantinopel, 19. August. Die Botschafter der Mächte beantworteten durch eine Kollektivmittheilung die Anzeige der Pforte über die Ernennung der Kommissäre für die griechischen Verhandlungen dahin, daß sie, nachdem die Ernennung der Kommissäre um 3 Monate verzögert worden sei, nunmehr die Anzeige des Eröffnungstages der Verhandlungen innerhalb 48 Stunden gewärtigten.

Newyork, 19. August. Die Küste des atlantischen Oceans ist seit drei Tagen von heftigen Stürmen heimgesucht, die großen Schaden angerichtet haben. — In Memphis hat das gelbe Fieber erheblich nachgelassen.

Kleine Mittheilungen.

(Bildung muß sein) Was einem hochgebildeten Deutschen in Amerika geboten werden kann, erklärt sich aus Folgendem: Kürzlich war im „California Democrat“ das folgende Gesuch veröffentlicht: „Gesucht. — Ein fleißiger junger Mann mit guten Kenntnissen (welcher Englisch, Deutsch und Französisch spricht) sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse: D. F. Ecke California- und Kearnystraße, N. W. C-House Cigarstore.“ — Von den Antworten, die darauf bei dem Stellensuchenden einliefen, lautet eine genau wie folgt: französisch, 21. Mai. — Ihr anzeig in dem Blatt hab' ich gelese und kann ihn Wan je wolle Beschäftigung gew. Ich hab e Kuranch und da misse se halt viel arbente. Die hauptfach is kiemelke un so weiter, ich habe auch gesehe, das sie französisch rede, und wil ich viel kinter habe so kennst denn Abends noch franzesche unnerriecht gew. Sie kenne sich mal die sach überlege bezahle duh ich sehr gut 3 Daler die woch und alles frei. Sie kenne mich am beste trefse morga mitta um 12 ur in der Eintracht Californien straß frage sie nur nach.“ — Ob der „fleißige junge Mann mit guten Kenntnissen“ nach dem „Kuranch“ abgereist ist, um daselbst „kiemelke“ und „franzesche unnerriecht gew.“ zu können, haben wir nicht erfahren.

Aus dem Thierleben. Man hält die Kage im Allgemeinen für ein falsches und unzuverlässiges Thier, weshalb man sie auch aus dem Schlafzimmer verbannt; allein die Kage gibt dennoch zuweilen Proben großer Zuneigung, wovon folgende kleine Geschichte als Beispiel anzuführen ist. Ein Käthner eines Gutes in der Umgebung von Neustadt an der Dosse besitzt nämlich eine merkwürdig kluge Kage. Vor einiger Zeit fiel während der Nacht das jüngste Kind aus der Wiege, ohne daß die Heleute von dem Fall und dem Geschrei des Kindes erwachten; aber die Kage war auf dem Posten. Um die Frau, die Mutter des Kindes, zu wecken, sprang sie auf das Bett und begann nun deren Haar auf solche Weise zu fristren, daß sie erst viele Tage hernach es wieder in Ordnung bringen konnte. Als die Mutter dessen ungeachtet nicht schnell genug aus dem Bett sprang um das Kind aufzuheben und zu beruhigen, klammerte sich die Kage um ihren Arm an, so daß sie nur mit Mühe sich wieder von ihr losmachen konnte. Diese Kage hat sich nämlich auf bemerkenswerthe Weise an das Kind attachirt, was sie dadurch bezeigt, daß sie fast immer auf der Wiege

sigt und es gleichsam bewacht, wenn es schläft, aber sofort, wenn es zu weinen beginnt, die Mutter aufsucht und diese durch Kraben an ihren Füßen auf diesen Umstand aufmerksam macht. Dies ist jedenfalls ein Beweis, daß dieses als treulos angesehene Thier mit voller Hingebung sich an die Menschen fesseln kann.

(Nicht übel.) Professor bei der medizinischen Prüfung (einen Menschenknochen vorzeigend): „Können Sie mir vielleicht angeben, wie lange dieser Knochen in der Erde gelegen hat und ob er männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist?“ — Studiosus (nach einigem Bestimmen): „Der Knochen hat seit dem Tode des Besitzers in der Erde gelegen und ist männlichen Geschlechtes, denn man sagt der Knochen.“

(Philosoph zur Hälfte.) Saphir befand sich einst in einem Café und jagte im Eifer des Gesprächs zu Jemanden: „Sie sind ein Vieh!“ Dieser verklagte Saphir auf Injurien, Letzterer wurde vorgeladen und sagte: „Ich wollte zu ihm sagen: Sie sind ein Philosoph; er ließ mich aber nicht ausreden!“ Der Richter lachte, und Saphir wurde entlassen.

(Ein fruchtbarer Weinstock.) Der Oekonom Herr Adolf Kier in Ober-Bojanowitz bei Auspitz macht folgende interessante Mittheilung: „Bei mir kann sich Jedermann, den es interessiert, einen Weinstock ansehen, der schon durch viele Jahre hindurch 500 bis 1200 und heuer volle 2000 Trauben am Stock hat. Er überzieht eine Wand von beinahe elf Klafter Länge und einem Klafter Höhe.“

(Schlagfertig.) Der Pariser „Figaro“ tiicht seinen Lesern in folgender Weise eine alte Schnurre als neu auf: „Als der von Preußen vorbereitete Krieg seitens Frankreichs erklärt wurde, war Herr v. Moltke sehr krank. König Wilhelm, der die Nachricht spät Abends erfuhr, begab sich zum General und ließ ihn wecken. „Der Krieg ist erklärt,“ sagte er ihm. Der General, sich auf den Ellenbogen stützend und die Augen halb öffnend, fragte: „Mit wem?“ „Mit Frankreich.“ „Drittes Fach links!“ sagte er statt jeder Antwort und schlief weiter.“

(Dampfkräft.) Die gesammte Dampfkräft der Erde bezieht sich gegenwärtig auf 3,500,000 ps. für stehende Maschinen, 10,000,000 ps. für Lokomotiven. Sie ersetzt den Kraftaufwand von 25,000,000 Pferdek. Da ein Pferd an Nahrung dreimal so viel consumirt als ein Mensch, so kommt die Dampfkräft der Produktion an Nahrung von 75,000,000 Menschen gleich, wenn sie durch Pferde ersetzt werden sollte.

(Geographie.) „Warum hast Du denn den Unterricht bei dem jungen Professor N. so schnell abgebrochen, liebe Eugenie? Genügte er Deinen Anforderungen nicht?“ — „D, im Gegentheil, liebe Freundin, er hat die Geographie sogar sehr gründlich mit mir durchgenommen — aber er fing schließlich an über gewisse Grenzen hinauszugehen!“ . . .

(Ein heiterer Witterungsbericht.) Vom Nitzki geht dem „Leipz. Tagebl.“ auf telegraphischem Wege folgende humoristische Witterungsprognose zu: Lokaler Regenschauer, regnerisches Schauerlokal, schauerlicher Lokalregen, lokaler Schauerregen, regnerischer Lokalschauer, schauerliches Regenlokal.

(Loreley-Genuß mit Heidelbeeren.) Das „Leipz. Tagebl.“ erzählt: Ein junger Ehemann aus Leipzig, welcher mit seiner Auserwählten sich auf der Hochzeitsreise befindet, hat bei der Vorüberfahrt am Loreleyfelsen einen Böllerschuß, wie sie dort des Echo's wegen abgefeuert werden, sehr theuer bezahlen

müssen. Als nämlich der Schuß krachte, fiel die junge Frau in Ohnmacht, und zwar in eine auf dem Verdecke des Schiffes neben ihr stehende Kiepe mit Heidelbeeren. Dieser Unfall kostete ihrem Gatten 7 M 20 S für die zerquetschten Beeren, 90 M für das gänzlich verdorbene Kleid, 4 M für ein Paar gelbe Handschuhe, 50 M für eine Pariser Spizentafel mit darauf gesticktem kleinen Amor, 8 M 50 S für Wiederherstellung des Paletots und 20 M für einen neuen Hut, indem der alte von dem zur Rettung herbeieilenden Besitzer der Heidelbeeren zertraten wurde. Der Schuß kostete dem Neuwermählten demnach 179 M 70 S und als Zugabe hatte er auch noch den Schreck.

(Ein Elefant als Constabler.) Das „Pester Journal“ erzählt: Im Circus Droszi zu Pest trug sich am Montag ein komischer Fall zu, welcher für die hohe Intelligenz der Elefanten ein neues Zeugniß ablegt. Am Witternacht, als sich schon Alles zur Ruhe begeben hatte, wurde der neben den drei Elefanten schlafende Wärter plötzlich von den Thieren geweckt, welche sich vom Boden erhoben hatten und zu trompeten angingen. Der Wärter glaubte anfangs, daß sich irgend ein Thier, Hund, Katze u. in den Stall eingeschlichen habe. Auf einmal hörte er ein verdächtiges Geräusch, welches aus dem neben der Stallung befindlichen Garderobe-Magazine herzukühren schien. Der Wärter schlich sich leise zur Thüre und bemerkte, wie ein mit einer Blendlaterne versehen unbekannter Mann sich in der Garderobe zu schaffen machte. Schnell entschlossen löst er den größten Elefanten von der Kette, welcher sich vor der Garderobethüre postirt und den Dieb, welcher, aufmerksam gemacht, das Weite suchen will, mit dem Rüssel beim Kragen erwischte und so lange festhielt, bis ein Constabler herbeikam, dem der Dieb übergeben wurde.

(Chinesisches.) Das Ertränken von Neugeborenen weiblichen Geschlechtes kommt in China nicht selten vor. Arme Leute thun es, um der Sorge für ihren Unterhalt enthoben zu sein, reiche, weil sie die Ausgaben für die einjährige Aussteuer scheuen. Die Gouverneure suchen dem Verbrechen zu steuern, werden aber von den Ortsobrigkeiten nicht immer unterstützt. Es hat deshalb der Mandarin von Foochow jüngst das nachfolgende charakteristische Dekret in dieser Beziehung erlassen: „Wenn armen Leuten ein Kind weiblichen Geschlechtes geboren wird, das sie nicht ernähren zu können glauben, so sollen sie es nach dem Findelhause bringen, wo man für das Kind sorgen wird. Da es den Nachbarn nothwendig auffallen muß, wenn irgendwo ein neugeborenes Kind beseitigt wird, so sind diese zunächst gehalten, die Sache zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls sie selbst der Strafe verfallen. Da es in der Regel die Gebämmende ist, welche das Erträufen besorgt oder die jedenfalls darum weiß, so ist sie gleichfalls zur Anzeige zu bringen, um ihre Strafe zu finden.“

(Altklug.) Zwei junge Damen von reichen Eltern, Schwestern, die große Ansprüche auf ästhetische und gelehrte Bildung machten, und in sehr absprechendem Tone das Wort führten, wie dies leider jetzt so häufig vorkommt, befanden sich in einer Gesellschaft, wo über Barometer und Thermometer gesprochen wurde. Die jüngste äußerte: Was ist denn da für ein Unterschied? Sie sehen ja ganz gleich aus. — Wie kannst Du nur so sprechen! wies sie die älteste zurecht; es ist ein großer Unterschied zwischen Beiden. Der eine hängt innerhalb, der andere außerhalb der Fenster.

Bekanntmachungen.

Auszüge aus dem Familien-Register, Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden, Geburtsbriefe, Güterbuchänderungs-Verzeichnisse, Tagbuchstabellen, Nachtbücher für Wirthe, Pfandscheine, Rechnungsstelltabellen, Schuld- und Bürgscheine, Schuldklag-Protokolle, Taufscheine, Auszüge aus dem Unterpfandsbuch, Zahlungs-Verzeichnisse, Vorstrafen-, Vermögens- und Prädikats-Zeugnisse hält stets auf Lager à Hest 30 bis 35 Bg. die Expedition dieses Blattes.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation und die geseglich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vor-erladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Königliches Obergerichtsgericht Weßheim.	14. Aug. 1879.	Bühner, Georg Mathäus, Weingärtner von Rudersberg.	Montag den 3. November d. J., Vormittags 10-Uhr.	Rathhaus Rudersberg.	Liegenschafts-Verkauf daselbst am Samstag den 1. November d. J., Vormittags 9 Uhr.

Rechtsanwalt Paul

hat seinen Wohnsitz von Aalen nach Ellwangen verlegt (bei Bäcker Handschuh) und bietet dem Recht suchenden Publikum seine Dienste an.

Für Jedermann unentbehrlich!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Handbuch des neuen deutschen Prozeß-Verfahrens
 für den
Bürger- und Geschäftsmann.

Nebst einem Anhang von Mustern zu amtsgerichtlichen Prozeßschriften,
 Kostentafeln und dem Gerichtsvollzieher-Tarif.

Von
Friedrich Klapp, Kreisgerichts-Secretair.

Zweite Auflage.
 8 Bogen in 8°. Preis cartouirt 1 Mark.

Verlag von Oskar Leiner in Leipzig.

Maßstäbe,

ungestempelt, zum Privatgebrauch, empfiehlt
Carl Munz,
 Seifenfieder.

Häldis.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung zu der Ruhestätte unsers unvergesslichen Gatten und Vaters

J. G. Klenk,

welcher durch einen Unglücksfall so jäh aus unserer Mitte gerissen wurde, sowie für die allgemeine Theilnahme, welche uns von allen Seiten bezeugt wurde, sagen wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
 mit ihren 4 Kindern.

Nächsten Montag, den hiesigen Viehmarkt, bringt einen Transport

Fohlen

zum Verkauf

Rocherthaler & Comp.

Ein interessantes Schulprogramm ist das der bekannten höheren Fachschule für Maschinenbau, des **Technicum zu Mittweida** (Sachsen), auf das wir unsere Leser hiedurch aufmerksam gemacht haben wollen.

Diese Schule bildet a. Maschinen-Ingenieure, b. Werkmeister vollständig aus, und ist unseres Wissens unter allen ähnlichen Anstalten die älteste und bestsuchteste. Der letzte Jahresbericht zeigt wenigstens eine Frequenz von 415, namentlich aufgeführten Studierenden, von denen der jüngste 16, der älteste 49 Jahre zählt. Vertreten sind Europa, Amerika und Afrika, so daß fast jeder neu ankommende Studirende Landsleute trifft. Programm und alles Nähere ist von dem Direktor der Anstalt, Herrn Weigel, unentgeltlich zu erhalten. —ig.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Stuttgart.

Seere Wein- u. Brauntwein-Käffer,

von 200—600 Liter, billig zu verkaufen.
 Gartenstraße 39, Hinterhaus.

Wetzheim.

Düsch geschlossene

Rehböcke und Hasen

kauft wieder zu hohen Preisen
Kärchner Guberau.

Fettlaugenmehl

empfiehlt billigst **Carl Munz,**
 Seifenfieder.